



All in one!

Frauen

Notruf

Beratungs- & Fachzentrum
sexuelle und häusliche Gewalt

Angebote und Konzept stand 2025 des Frauen - Notruf e.V. Göttingen

Der Frauen-Notruf e.V. wurde 1988 als ambulante feministische Fachstelle gegründet. Die Einrichtung ist im südlichen Niedersachsen die zentrale Anlaufstelle bei allen Fragen und Anliegen rund um geschlechts-spezifische Gewalt an Frauen*, Mädchen* und Jungen*. Dabei ist der Frauen-Notruf e.V. ebenso offen für gewaltbetroffene trans*, inter* und non-binäre Menschen.

1. Organisation und Struktur

Der Name "Frauen-Notruf" führt ein wenig in die Irre, denn tatsächlich handelt es sich um ein **Beratungs- und Fachzentrum** und als solches bietet die Einrichtung sehr viel mehr als einen Notruf für Frauen.

Unter dem Dach des Vereins ‚Frauen-Notruf e.V.‘ sind folgende Bereiche integriert:

- Beratung und Unterstützung für Frauen*, die Opfer geschlechts-bezogener Gewalt geworden sind, sowie für private und professionelle Bezugspersonen von Gewaltbetroffenen
- Pro-aktive (d.h. zugehende) Beratung und Unterstützung nach einem Polizeieinsatz für Frauen*, die von Partnerschafts-Gewalt betroffen sind (Bereich ‚BISS Göttingen‘)
- Beratung und Unterstützung für Mädchen* und Jungen*, die Opfer geschlechts-bezogener Gewalt geworden sind, sowie für ihre Bezugspersonen (Bereich ‚phoenix‘)
- Öffentlichkeitsarbeit, Information und Fortbildung zu geschlechts-bezogener Gewalt
- Prävention geschlechts-bezogener Gewalt (mit Frauen, Mädchen* und Jungen*, struktur-bezogen sowie über Schulungen)

All in one

Im Sinne eines ‚all in one Fachzentrums‘ wirken diese verschiedenen Bereiche des Trägervereins synergetisch ineinander. Dies ermöglicht eine äußerst effektive Nutzung der Personalkapazität.



Nur im gegenseitigen ‚Huckepack-Verfahren‘ können für alle Bereiche z.B. die Zugänge und telefonische Sprechzeiten, Vernetzung, Krankheitsvertretung, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzakquise und Qualitätsentwicklung gesichert werden. Darüber hinaus fallen durch das ‚all in one – Konzept‘ für die Klientel vielfach Verweisungswege weg und ergeben sich besondere Interventionsmöglichkeiten. Ein Beispiel ist die parallele Beratung von gewaltbetroffenen Müttern im Frauen-Notruf und deren Kindern bei phoenix. Andere Synergieeffekte sind z.B., dass sich an Beratungen weitere Maßnahmen anschließen können, wie etwa Präventionsveranstaltungen oder Coachings zur Implementierung von Schutzkonzepten und damit den Effekt der Beratung vertiefen.

Seit 2023 ist der Frauen-Notruf e.V. darüber hinaus **Träger des Zentrums für Kinderrechte & Kinderschutz, kurz KuK**. Das Problemfeld, zu dem das KuK arbeitet, ist von geschlechts-bezogener Gewalt erweitert auf *alle möglichen Formen* der Gefährdung des Wohls von Kindern und Jugendlichen. Es ist räumlich und arbeitsorganisatorisch vom Frauen-Notruf und phoenix abgegrenzt. Jedoch besteht eine äußerst enge und institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen sowie eine „abgespeckte Variante des Huckepack-Prinzips“.

Die Arbeit in allen Bereichen des Frauen-Notruf e.V. wird getragen von einem tiefen Respekt für alle Menschen und ihre Rechte.

Die Haltung, die der Arbeit zugrunde liegt, kann schlagwortartig beschrieben werden als humanistisch und ressourcenorientiert sowie feministisch, emanzipatorisch, intersektional und gesellschaftskritisch.

Die nun folgenden Ausführungen geben einen Überblick über die Angebote des Frauen-Notruf e.V. mit *Schwerpunkt auf den Erwachsenen- und Grundlagen-Bereich*.

Informationen zu den speziellen Angeboten und Tätigkeiten der Kinder- & Jugendberatung phoenix sowie des Zentrums für Kinderrechte & Kinderschutz finden Sie auf www.phoenix-goettingen.de und www.kuk-goettingen.de.

2. Beratung und Unterstützung

2.1 Unterstützungsangebote

- **niedrigschwellige Kontaktaufnahme** über Telefon, online, SMS, pro-aktiv, Ansprache bei Veranstaltungen
- **pro-aktives** Zugehen auf Betroffene nach Erhalt polizeilicher Einsatzprotokolle zu Gewalt in der Partnerschaft (im Rahmen der ‚BISS‘).
- **vielfältige Beratungs-Modalitäten:** persönlich, telefonisch, per Video oder über ein datengeschütztes Online-Beratungs-Portal
- **praktische Unterstützung**

Basierend auf dem **kontextualisierten Trauma-Ansatz** (www.kontextualisierte-traumaarbeit.de) bietet der Frauen-Notruf auf den jeweiligen Fall **individuelle abgestimmte Hilfen**: Krisenintervention, Stabilisierung, Sicherheitsplanung, psychosoziale Unterstützung, Alltagsbewältigung, Prozessvorbereitung, Therapieüberbrückung, Teamsupervision, Beratung von Institutionen, Vermittlung in andere Institutionen oder von ergänzenden Hilfen, Beratung zum Umgang mit Betroffenen, Interventionsbegleitung und dergleichen mehr

Neben den Beratungsgesprächen erfolgen **zahlreiche flankierende Maßnahmen**, um Gewaltkreisläufe nachhaltig zu beenden und die individuellen und sozialen Folgen der Gewalt zu minimieren: Einbeziehung des sozialen Umfeldes der Betroffenen, Koordination verschiedener Hilfen, Fallmanagement, Begleitung der Betroffenen, Verfassen von Stellungnahmen, Kommentieren von Gutachten, Hilfe bei Gewaltschutzanträgen u.a.

Alle Hilfen erfolgen **kostenfrei, möglichst kurzfristig und ggf. anonym und mit professioneller Dolmetscherin**.

2.2 Kooperation mit der 'phoenix - Kinder- und Jugendberatungs-Stelle'

Der Frauen-Notruf e.V. bietet mit der Kinder- und Jugendberatungsstelle 'phoenix' Mädchen* und Jungen*, die selbst Opfer geschlechts-bezogener Gewalt geworden sind oder aber durch das Miterleben der Gewalt gegen ihre Mütter oder Väter (potenziell) traumatisiert sind, Unterstützung an.

Alle Bereiche des Frauen-Notruf e.V. sind eng mit phoenix vernetzt.

Telefonische Sprechzeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Prävention, Vernetzung, Krankheitsvertretung etc. erfolgen vielfach im „Huckepack-Verfahren“.

Auch im Beratungsbereich sind die Unterstützungsangebote eng verzahnt. So wird beispielsweise in allen Fällen des Frauen-Notruf e.V., in denen die gewalt-betroffenen Frauen* Kinder haben, auch die Situation der Kinder mit in den Fokus genommen. Die Mütter erhalten Unterstützung, wie sie in Hinblick auf die belastende Lebenssituation mit ihren Kindern umgehen können. Den Kindern selbst wird bei phoenix eigenständige Hilfe angeboten. Umgekehrt verweist phoenix gewaltbetroffene Mütter zur Unterstützung an den Frauen-Notruf. Wenn möglich, kommen beide zeitgleich parallel zur Beratung.

Die gute Verzahnung von Erwachsenen- und Kinderbereich trägt maßgeblich dazu bei, die **transgenerationale Folgen geschlechtsbezogener Gewalt zu mindern**.

3. **Öffentlichkeitsarbeit, Prävention und Information**

Geschlechts-spezifische Gewalt zeigt sie sich zunächst im Verhalten und Leiden einzelner Menschen, gleichzeitig jedoch ist sie tief in den vorherrschenden gesellschaftlichen Strukturen verwurzelt.

Der Frauen-Notruf e.V. setzt in seiner Arbeit an beiden Punkten an.

So bietet er nicht nur vielfältige Formen von Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen* und Kinder, sondern wirkt in Öffentlichkeitsarbeit sowie mit Maßnahmen zur Prävention und Fortbildung auf Bedingungen und Strukturen ein, die geschlechts-bezogene Gewalt bedingen und persistieren.

3.1 **Querschnittaufgabe**

Die Öffentlichkeitsarbeit des Frauen-Notruf e.V. verfolgt die Ziele, die Beratungsstelle und ihre Angebote bekannt zu machen, über geschlechts-spezifische Gewalt aufzuklären und dafür zu sensibilisieren sowie auf Haltungen und Strukturen einzuwirken, die die Gewalt fördern oder bedingen.

Öffentlichkeitsarbeit in diesem Sinne ist gleichfalls Prävention, Intervention, Bildung und Vernetzung.

Dies alles ist als **Querschnittaufgabe** ein inhärenter Aspekt (fast) jeder Aktivität des Vereins.

Explizit wird eine breite Öffentlichkeit regelmäßig angesprochen durch

- eigene Darstellung über Homepage, soziale Medien, Flyer, Postkarten, Plakate ...
- Medienarbeit: Zeitungsartikel, Leserinnenbriefe, Radiointerviews u.ä.
- breite Verteilung von Materialien
- Aktionen zum internationalen Frauentag am 8. März
(in Kooperation mit dem Göttinger ‚Frauen-Forum‘ und dem Bündnis für Femizide)
- Aktionen zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November
(ebenfalls meist in Kooperation mit dem Göttinger ‚Frauen-Forum und dem Bündnis für Femizide)
- besondere Aktionen wie Podiumsdiskussion, Stände, Ausstellung u.ä.

3.2 **Individuums-bezogene Prävention**

Neben den Querschnittaktivitäten führt der Frauen-Notruf e.V. Maßnahmen durch, die darauf abzielen, Menschen für geschlechts-bezogene und insbesondere sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren, sie zu ermächtigen, sich zu wehren oder helfend einzugreifen.

Dabei hat es sich bewährt, die **Maßnahmen an Themen anzudocken, die gerade ohnehin in der Öffentlichkeit virulent sind**. Das sind seit langem häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt an Kindern und seit der metoo-Debatte auch sexualisierte Übergriffe und Gewalt am Arbeitsplatz.

Wiederkehrende Präventionsformate sind:

- Beratungsstellen-Rallyes: Gruppen unterschiedlicher Herkunft (VHS, Uni, Schule, ...) besuchen verschiedene Beratungseinrichtungen. Über fiktive Fallberatungen lernen sie im Frauen-Notruf einiges über Gewalt und wie Hilfe aussehen kann.
- Selbstverteidigungs-Kurse
- Märkte der Möglichkeiten
- Module in (berufsbildenden) Schulen
- Schulungen für Fachpersonal (s.u.)

Elternabende haben wir aus unserem Portfolio gestrichen und an das Zentrum für Kinderrechte & Kinderschutz abgegeben.

3.3 Strukturelle Prävention und Schulung von Fachleuten

Ein Schwerpunkt der präventiven Arbeit des Frauen-Notruf e.V. liegt darauf, Fachleute, die mit gewaltbetroffenen Frauen* oder Kindern zu tun haben, sowie größere Organisationen wie bspw. die Universität, Sportvereine oder Einrichtungen der Behindertenhilfe für geschlechtsbezogene Gewalt zu **sensibilisieren und für einen traumasensiblen Umgang mit der Thematik und Betroffenen zu schulen**. In Organisationen forcieren und begleiten wir darüber hinaus die **Implementierung strukturell präventiver Maßnahmen** (Stichwort 'Schutzkonzepte'). Hier geht es neben der Sensibilisierung um den nachhaltigen Aufbau interventiver Handlungskompetenzen, die Entwicklung von Handlungsleitlinien Ethikrichtlinien und Präventionskonzepten sowie die Implementierung eines Beschwerdemanagements.

Die Schulungen sind ein **sehr effektives Mittel, geschlechts-bezogener Gewalt vorzubeugen und die Situation von Betroffenen zu verbessern**. Dies gilt zum einen für die Organisationen, mit denen wir arbeiten. Unsere Erfahrung zeigt, dass in geschulten Einrichtungen geschlechtsbezogene Gewalt schneller zur Sprache kommt und besser interveniert wird.

Es gilt aber auch generell für Gewalt! So sind z.B. Sozialpädagog*innen, die im Rahmen ihrer Jugendhilfe-Einrichtung schwerpunktmäßig zum Thema sexuelle Gewalt an Kindern geschult worden sind, **generell** für sexualisierte Gewalt sensibilisiert – ob an ihrer Arbeitsstelle, in der Familie, im Freundeskreis oder der Öffentlichkeit. Sie können Situationen besser einordnen, kennen Handlungsmöglichkeiten und haben diese geübt.

4. Vernetzung

Der Frauen-Notruf e.V. ist regional, landesweit und bundesweit breit vernetzt.

Auf regionaler Ebene arbeitet der Frauen-Notruf in einem eng geknüpften Netz zusammen mit Personen oder Einrichtungen, die in irgendeiner Weise für die Unterstützung Gewaltbetroffener bedeutsam sind. Dazu gehören u.a. andere Beratungsstellen, Therapeut*innen, Ärzt*innen, Rechtsanwält*innen, Polizei, Schule, Kindergarten / Hort und natürlich das Jugendamt samt SPFH. Darüber hinaus gibt es mehrere interdisziplinäre Arbeitskreise, in denen regelmäßig an den Themen Gewalt, Migration oder der Situation von Frauen* in unserer Gesellschaft gearbeitet wird. Viele der Arbeitskreise des Netzwerks werden von der übergeordneten ‚Steuerungsgruppe für die Arbeit gegen geschlechtsbezogene Gewalt in der Region Göttingen‘ koordiniert und inhaltlich geplant.

Überregional ist der Frauen-Notruf e.V. insbesondere mit anderen Fachstellen in diversen LAGs und BAGs in engem Kontakt und Austausch. Darüber hinaus sind wir Mitglied in verschiedenen Verbänden, nämlich im Verbund der nds. Beratungsstellen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, im Bundesverband der Frauen-Notrufe und Frauenberatungsstellen bff, in der Deutschen Gesellschaft für Intervention und Prävention DGfPI, in der Bundeskoordinierung spezialisierter Fachstellen BKSF und im Paritätischen.

Gerade in der aktiven Mitarbeit in den Landes- und Bundesverbänden – z.B. als Landessprecherin der BISSen (Beratungs- und Interventionsstellen) oder als Verbandsrätin für die niedersächsischen Fachberatungsstellen im Bundesverband der Frauen-Notrufe und Frauenberatungsstellen – können wir viel für die Verbesserung der Situation gewaltbetroffener Frauen* und Kinder bewirken.

Netzwerkarbeit nimmt einerseits sehr viel Zeit in Anspruch – aber **es ist die Zeit wert!**

Gute Kooperationsbezüge, interdisziplinärer Fachaustausch und auch Arbeitsteilung tragen erheblich dazu bei, die Situation der Menschen, die von geschlechtsbezogener Gewalt betroffen sind, sowie auch die Qualität unserer Arbeit zu verbessern!

5. **Qualitätssicherung**

Der Frauen-Notruf e.V. ist den **Ethikrichtlinien und Qualitätsstandards** des "bff – Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe" verpflichtet. Darüber hinaus orientiert er sich an den Qualitätsstandards der "DGfPI - Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention" für Prävention und Fortbildung.

Die laufende Sicherung und Überprüfung der Qualität der Arbeit erfolgt durch:

- regelmäßige **Supervision** alle vier bis sechs Wochen durch eine externe Supervisorin
- wöchentliche **Intervision** im Team des Frauen-Notruf e.V.
- **Fachaustausch** in der Vernetzung
- **interne Klausurtag**e zu aktuellen Themen und Problemen aus der Arbeit des Frauen-Notrufs
- Auswertung der von der Beratungsklientel ausgefüllten **anonymen Rückmeldekarten**
- eigene Weiterbildung durch den Besuch von **Schulungen** und **Tagungen**
- quantitative **Auswertung** der Beratungs- und Präventionsarbeit

Darüber hinaus bitten wir unser Beratungsklientel sowie die Menschen, die an unseren Schulungen teilnehmen, **niedrigschwellig um Feedback und Kritik**. Ihre Bewertungen und Anregungen nehmen wir auf und bemühen uns, ggf. unsere Arbeitsweisen oder Konzepte entsprechend anzupassen.

Die Qualität, die der Frauen-Notruf e.V. in seiner Arbeit wahren kann, hat viel mit ausreichender **Finanzierung und personellen Ressourcen** zu tun.

Daher engagieren wir uns für eine bedarfsangemessene finanzielle Absicherung unserer Arbeit. Wir tun dies nicht nur regional, sondern setzen uns auch landes- und bundesweit für eine - gesetzliche - Absicherung der Arbeit der Gewaltfachstellen ein.

Ein äußerst mühsames Unterfangen ...